

Jahresbericht 2024

Jugendwohnen Glarus gemeinnützige GmbH

Per 31. Dezember 2024

1. Allgemein

Das Jahr 2024 zeichnet sich durch eine gute Belegung und einen stabilen Personalbestand aus. Viele reguläre Austritte und eine intensive Care Leaver Betreuung stellten die Hauptherausforderungen dar. Die vielen Neueintritte gegen Ende Jahr liessen eine neue Gruppe von Jugendlichen zusammenwachsen.

Dieser Bericht erteilt Auskunft über die Belegung im Jugendwohnen Glarus. Ein pädagogischer Einblick widmet sich dem Innenleben der Wohngruppe. Unsere aktuellen Angebote und bereits erfolgte Angebotsanpassungen werden erörtert. Die Personalsituation wird genauer betrachtet und der finanzielle Bericht wird vorgelegt. Abschliessend folgt ein Fazit mit konkreten Massnahmen und Veränderungsideen.

2. Belegung

Die Belegung per 31. Dezember 2024 besteht aus sechs Jugendlichen (3 Jungen, 3 Mädchen).

Seit dem letzten Bericht konnte die Belegung weiter verbessert werden. Die Auslastung im Jahr 2024 belief sich auf 90% (2023: 81%). Im Berichtszeitraum wohnten 13 verschiedene Jugendliche im Jugendwohnen Glarus. Davon 7 Mädchen, 5 Jungen und zwei Trans Frauen. Die Aufenthaltstage teilen sich kantonal folgendermassen auf:

Kanton Glarus: 61%

Kanton Schwyz: 37 %

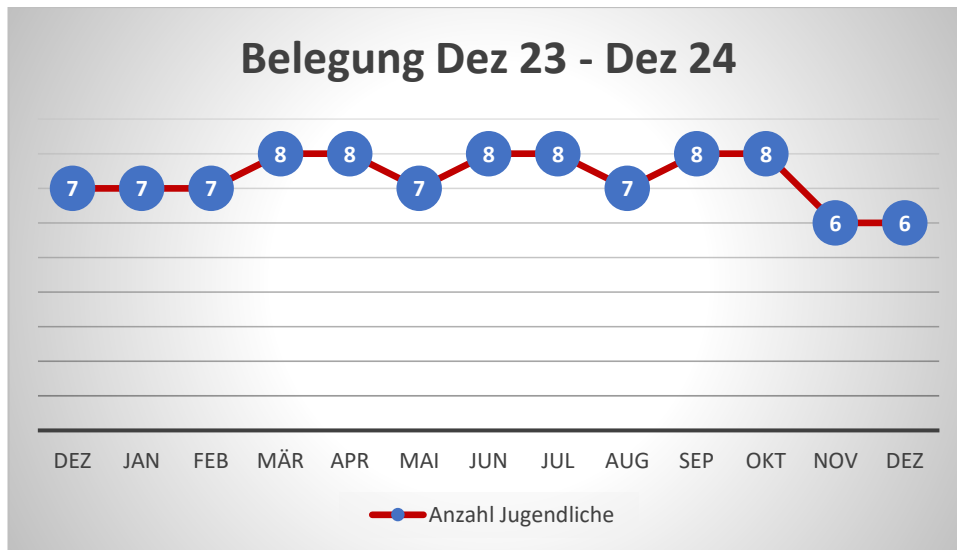
Kanton Zürich: 2%

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 30 Platzierungsanfragen an unsere Wohngruppe gestellt. Über den grössten Teil des Jahres waren alle 8 verfügbaren Plätze im Jugendwohnen Glarus belegt. Gegen Jahresende zogen einige Jugendliche in ihre erste eigene Wohnung.

Im Jahr 2024 durften wir zwei unbegleitete minderjährige Asylsuchende (MNA's) aus Afghanistan bei uns aufnehmen. Die Themen und Verhaltensweisen dieser Jugendlichen stellten das Team wie auch die Gruppe der Jugendlichen vor neue Herausforderungen.

Austritte:

- Ein Jugendlicher aus Afghanistan verliess die Schweiz und damit auch das Jugendwohnen auf eigene Initiative in Richtung Frankreich.
- Eine Jugendliche zog nach zwei Monaten Aufenthalt im Jugendwohnen zu ihrem Vater nach Spanien.
- Der Platz eines weiteren Jugendlichen musste nach einjährigem Aufenthalt im Jugendwohnen gekündigt werden. Grob grenzverletzendes Verhalten und der wiederkehrende Verlust der Tagesstruktur führten zum Ausschluss. Das Jugendwohnen unterstützte ihn beim Finden einer anschliessenden Wohnform.
- Vier Jugendliche konnten zwischen Herbst und Winter in ihre erste eigene Wohnung ziehen. Dies im Alter zwischen 18 – 20 Jahren. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer dieser Jugendlichen betrug zwei Jahre. Alle Jugendlichen machen vom Angebot der externen Wohnbegleitung Gebrauch.



Ausblick: Aufgrund der vielen Anfragen ist anzunehmen, dass die freien Plätze schnell wieder belegt werden können. Mit Schwankungen ist weiterhin zu rechnen.

3. Externe Wohnbegleitung

Im vergangenen Jahr hat das pädagogische Team des Jugendwohnen Glarus vier Jugendliche extern betreut. Es wurden dabei über 100 Arbeitsstunden abgerechnet.

Das Angebot der externen Wohnbegleitung richtet sich an Care Leaver, welche in der Regel aus dem selbständigen Wohnen (Stufe 3) des Jugendwohnens austreten. Die Zusammenarbeit nach Austritt basiert auf Freiwilligkeit. Bei allen Jugendlichen hat die einweisende Behörde die Kosten für die externe Begleitung auf Antrag der Jugendlichen gutgesprochen. Dies zeigt, dass die Bedürfnisse der Care Leaver erkannt und ernstgenommen werden. Von Seiten der Institutionen braucht es aber ein fundiertes Argumentarium, damit positive Entwicklungen für Care Leaver nachhaltig gesichert werden können.

Inhaltlich sind nach Austritt folgende Themenschwerpunkte erkennbar:

- Austausch über psychische Gesundheit mit einer vertrauten Person
- Organisation des neuen Alltags
- Finanzielle & administrative Angelegenheiten (Rechte/Pflichten Mieter:in, Budget, Kontakt mit Behörden)
- Befindlichkeit Ausbildung & Schule, Soziale Netzwerke

4. Pädagogik

Höhepunkte

Die erwähnten Austritte haben uns gefreut. Wenn Jugendlichen in eine eigenständige Wohnform wechseln, führt sie dies ein Stück näher in ein selbstbestimmtes Leben. Sie können mehr Verantwortung übernehmen, stehen aber auch vermehrt in der Pflicht, herausfordernde Themen selbständig zu bewältigen.

Auch im Jahr 2024 haben wir viele ein- und mehrtätige Ausflüge mit den Jugendlichen unternommen. Sie führten uns unter anderem ins Engadin, an den Bodensee, in die Region Werdenberg und die Bündner Herrschaft und nicht zuletzt zusammen mit dem glarnersteg in die Bundeshauptstadt Bern. Die überwiegende Mehrheit der Freizeit gestalteten wir mit den Jugendlichen aber im wunderschönen Glarnerland. *Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?*

Ende August veranstalteten wir zum dritten Mal das Jugendwohnen Sommerfest, welches alle zwei Jahre stattfindet. Es richtet sich an die Familien und Freunde der Jugendlichen und der Mitarbeitenden. Auch Fachstellen des Kantons, aus der Therapie oder Spender:innen der Jugendwohnen Glarus gemeinnützigen GmbH sind eingeladen. Bei schönstem Wetter durften wir wieder viele Besucher:innen begrüßen und sie mit selbstgemachten Drinks und einem grossen Grillbuffet verköstigen. Unsere Jugendlichen halfen bei der Organisation tatkräftig mit und boten unter anderem Hausführungen und ein Kinderschminken an.



Herausforderungen

Die drei erwähnten Abbrüche haben sowohl das Team wie auch die Jugendlichen im Jugendwohnen stark gefordert. Ein geregeltes Gruppenleben war während dem Sommer zeitweise sehr herausfordernd, das Konfliktpotenzial gross und der Umgang zwischen den Jugendlichen zeitweise destruktiv. Gemeinsame Aktivitäten beschränkten sich auf wenige Ausflüge. Trotzdem schafften es die verbliebenen Jugendlichen, sich auf ihre Aufgaben zu fokussieren. Die Situation hat sich mit den Austritten beruhigt. Das Personal hat sich in der neu fest installierten Supervision dem Thema gewidmet.

Die externe Wohnbegleitung unserer Care Leaver ist für unser Team eine Herzensangelegenheit. Die Wichtigkeit dieser Arbeit ist für uns unbestritten. Dass die Coachings oft am Abend und damit auch zu den betreuungsintensiven Zeiten auf der Wohngruppe gemacht werden, schafft neue Herausforderungen. Dienste & Gespräche müssen gut geplant werden, Absprachen innerhalb des Teams müssen klar und gut kommuniziert sein.

5. Angebot

Dem Jugendwohnen Glarus wäre es gemäss Heimbewilligung des Kantons Glarus möglich, 10 Plätze anzubieten. Diese setzen sich folgendermassen zusammen:

- Vollbetreute Plätze: 6 (5 belegt)
- Teilbetreute Plätze: 4 (1 belegt)
- Care Leaver: nach Bedarf

Konzept und Personal lassen aktuell eine maximale Belegung von 8 Jugendlichen zu.

6. Personal

Die Personalsituation ist sehr stabil. Es gab im Jahr 2024 keine Wechsel. Aktuell sind acht Teilzeitarbeitende beschäftigt. Die Situation gestaltet sich per Ende 2024 folgendermassen:

Leitung: 80% (Sozialpädagogik FH)
 Mitarbeitende: 400% (davon 340% Sozialpädagogik HF/FH & 60% Aktivierungsfachfrau HF)
 Auszubildende: 60% (1 Student an der FH OST)

Total: 540%

Wir dürfen auf ein stabiles Jahr zurückschauen. In hektischen und herausfordernden Zeiten auf ein gut eingespieltes Team zählen zu können, ist für unsere kleine Institution enorm wichtig. Der Teamkultur wird im Jugendwohnen Glarus besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Jährlich werden mindestens zwei ein bis zweitägige Teamausflüge organisiert. Die Wohngruppe wird währenddessen durch eine Springerin betreut. Zudem findet ein Teamessen mit den Partner:innen der Mitarbeitenden statt. Immer wieder finden sich Mitarbeitende für gemeinsame Freizeitaktivitäten in den Bergen. Auf organisatorischer Ebene nutzt das Team vor allem Gefässe wie Teamsitzungen und kollegiale Beratungen, um anstehende Themen zu bearbeiten. Eine Supervision alle zwei Monate oder nach Bedarf nutzen wir für eine tiefere Auseinandersetzung mit Fragestellungen zu den Jugendlichen oder Herausforderungen innerhalb der Teamdynamik.

Eine Mitarbeiterin wird im Frühjahr 2025 zum zweiten Mal Mutter. Sie wird nicht ins WG-Team zurückkehren. Die Stelle konnte per 1. Februar 2025 durch einen neuen Praktikanten ersetzt werden. Ein geplanter Übergang eines langjährigen Mitarbeitenden in das Projekt "ambulante Angebote" konnte aufgrund fehlender Bewerbungen für seinen Ersatz noch nicht vollzogen werden.



7. Projekt "*ambulante Angebote*"

Die Entwicklung im Kinderschutz fordert das Prüfen ambulanter Massnahmen, bevor Kinder ausserfamiliär in Pflegefamilien oder Heimen untergebracht werden. Die Nachfrage nach Dienstleistungen im ambulanten Bereich ist dadurch gestiegen. Im Kanton Glarus existieren nur wenig Angebote. Die meisten Anbieter kommen von ausserhalb des Kantons. Der hohen Nachfrage kann aktuell nicht nachgekommen werden. Eine Bedarfsnachfrage bei den Sozialen Diensten und der Jugendanwaltschaft bestätigt dies. Die Dienstleister haben lange Anfahrtswege, was zu höheren Kosten für den Auftragssteller führt.

Wir wollen diese Lücke schliessen. Ab Standort Mollis können wir in kurzer Zeit die Zielgruppen erreichen. Mit der Erweiterung im ambulanten Bereich kann das Jugendwohnen Glarus ein breiteres Angebot an sozialpädagogischen Dienstleistungen anbieten. Die gesammelten Erfahrungen und das angeeignete Fachwissen in der stationären Arbeit mit Jugendlichen und deren Familiensystemen fliessen in das neue Angebot ein. Die Ausbildungen für die sozialpädagogische Familienbegleitung sind ebenfalls angeeignet.

Das Projekt wird mittels eines Fundraisings von externen Stiftungen finanziert. Die Projektphase ist auf drei Jahre festgelegt. Das Projekt belastet den Heimbetrieb finanziell nicht, es wird eine Fachstelle "*ambulante Angebote*" aufgebaut. Die Fachstelle wird durch einen langjährigen Mitarbeitenden besetzt.

Der geplante Start des Projekts auf November 2024 musste verschoben werden. Wie vorgängig beschrieben, fehlte es an Rücklauf für die ausgeschriebene Stelle. Es ist weiterhin schwer, ausgebildetes Personal im Bereich Sozialpädagogik zu finden.

Voraussichtlicher Start des Projekts ist im Spätsommer 2025.

8. Finanzen

Der Jahresabschluss 2024 liegt bei. Der eingereichte Antrag beim Bundesamt für Justiz um Anerkennung wurde abgelehnt. Neben räumlichen Kriterien, welche im Haltli nicht erfüllt werden können, ist der Stellenschlüssel zu knapp bemessen für die Anerkennung. Weiter ist das Finanzierungsmodell des Jugendwohnens ohne kantonale IVSE-Anerkennung nicht zulässig beim Bundesamt für Justiz.

Den Aufsichtsbesuch und damit die Rückmeldungen des Bundesamtes für Justiz nehmen wir zum Anlass, unser Angebot qualitativ weiter zu entwickeln.

8.1. Fundraising

Wir durften Spenden in der Höhe von CHF 45'420 verdanken.

9. Fazit

Nachfrage und Belegung der Plätze im Jugendwohnen Glarus sind sehr gut. Die Personalsituation ist ebenfalls stabil und wir erfreuen uns einer geringen Fluktuation. Ausgebildete Fachkräfte zu finden, ist weiterhin schwierig. Einem gut eingespielten Team Sorge zu tragen, ist daher umso wichtiger. Die Weiterentwicklung der Angebote im Jugendwohnen Glarus soll 2025 ein Schwerpunkt darstellen.

9.1. Umgesetzte Änderungen

- Aufbau Projekt "*ambulante Angebote*"
- Installation einer periodischen Supervision

9.2. Geplante Änderungen

- Start Projekt "*ambulante Angebote*" Ende Sommer 2025

Toni Rogenmoser
Betriebsleiter
Jugendwohnen Glarus gemeinnützige GmbH



Philipp Eder
Geschäftsführer
Jugendwohnen Glarus gemeinnützige GmbH

